

Anagrammkalender „Trugwesen unterwegs“ Vernissage vom 2. Dezember 2022

Einleitung von Verena Stettler

Hurra: Er ist da, unser Anagrammkalender mit dem schönen Namen „Trugwesen unterwegs“, was – Sie haben es gemerkt – ein Anagramm ist: Beide Wörter enthalten die gleichen Buchstaben, einfach anders geordnet.

Das Erscheinen dieser Publikation hat gedauert: Die Trugwesen waren sehr lange unterwegs. Erst war es schwierig, eine Druckerei zu finden, weshalb die Vorlage schon mit Verspätung in den Druck kam. Das ist eigentlich kein Drama, da es sich um einen immerwährenden Kalender handelt: Er kann Sie/euch als Käufer:innen über Jahre begleiten.

Dann jedoch wähten wir den Kalender bereits auf dem Weg in unser Lager, als wir am 7. November die Nachricht erhielten, die Druckmaschine habe ausgesetzt und repariert werden müssen. Als Versanddatum wurde uns Ende November versprochen, also etwa vorgestern ... Adrenalinschübe bei Verlag, Autorinnen und Autoren. Heinz, unser Geschäftsführer hängte sich ans Telefon – und uff! – nochmals grosses, erleichtertes Hurra!: Es hat geklappt, hier ist er, der KALENDER. Wenn ich das Wort anagrammiere, ergibt sich: ENDE KLAR!

Anagramme könnten verborgenen Sinn aufdecken, hat die Anagrammagetur einmal behauptet. Bei „KALENDER – ENDE KLAR“ käme das etwa hin, nicht nur in Sachen Erscheinungstermin dieses Projekts, sondern auch ganz allgemein: Tatsächlich ist jedes Jahresende voraussehbar, Silvester findet immer und überall statt.

Trotzdem habe ich bei den tiefen Wahrheiten gewisse Zweifel. Wie steht es denn diesbezüglich mit der „Edition 8“, die Anna Isenschmid einmal im privaten Gespräch respektlos zu „8 Idioten“ umgebaut hat. Was genau sollte hier stimmig sein? Dass sich Anagramme auch als Zuckerguss über eher bissige und ungehobelte Äusserungen eignen, darauf komme ich noch.

Zuerst aber ein Wort zu den „Trugwesen“. Wenn sie „unterwegs“ sein sollen, war ursprünglich bestimmt nicht der lange Weg vom Manuskript bis zum gedruckten Büchlein gemeint, sondern wohl eher der Weg durchs Jahr – so stelle ich es mir jedenfalls bei einem Kalender vor. Und die Trugwesen wären dann der fröhliche Trupp von Anagrammen, der hier vorzufinden ist: verrückte Wörter und Sätze, die auf dem Glatteis ihre Pirouetten drehen.

Also doch nichts von Wahrheit und Tiefsinn. Die Sprache verweist hier nicht auf Verborgenes, sondern veranstaltet mit ihren Buchstaben verblüffende Zaubertricks, narrt uns mit trügerischen Zusammenhängen und wunderbaren Bildern. Alles zu finden hier im Kalender.

Die Anagramme der 21 Schreibenden sind aber nicht die einzige Überraschung, mit der dieses Büchlein aufwartet: Neben den üblichen Feiertagen sowie Geburts- oder Todestagen herausragender Persönlichkeiten finden sich hier alle möglichen Gedenktage, die sich an Witz und Originalität überbieten. Wussten Sie, dass es einen Hundebiscuittag gibt? Oder einen Tag des Toilettenpapiers, der Schwarzwälder Kirschtorte? Einen Welttag des Schneemanns? Besonders einladend ist der Weltknuddeltag, den sollten wir uns alle merken, nicht wahr?

Ein lehrreiches Produkt also. Und eines bei dem das Lektorat/Korrektorat Spass gemacht hat. Allerdings: Wer sich bei Rechtschreibung und Grammatik gerne regelkonform verhält, muss manchmal über den eigenen Schatten springen. Da heisst es etwa: „Frohes gern *um* frühmorgens“ oder „ARCHIV“ wird im Anagramm zu „ICH VAR“. Dies nur um der Buchstabentreue willen. Und als unkorrekt erheiternde Würze.

Etwas anderes gab hingegen zu reden: An jedem 15. des Monats steht unter dem Titel „Small Talk“ ein Kurzdialog mit anagrammierten Schimpfwörtern. Mir als Person mit einwandfreier Erziehung haben sich leider nicht alle entschlüsselt, und ich hätte hier gerne eine Lösung dazu erhalten. Nein, fanden die Leute der Anagrammagatur: Solche Wörter sage man nicht, schreibe man folglich auch nicht, es solle Sache der Leser:innen bleiben, nach wüsten Wörtern in ihrem Passivwortschatz zu graben. Ich habe natürlich um Verständnis für alle geworben, die es frustrierend finden, wenn nach langem Sinnieren das befreiende „Ach so!“ ausbleibt. Als Kompromiss hat der Autor im Glossar einen Text geschrieben, der nicht gerade eine Lösung bietet, aber den unverbesserlich Anständigen auf die Sprünge helfen kann.

Am besten, Sie versuchen es selbst – nicht nur das Rätseln – und tauchen ein in die fröhliche, tiefsinnige, verrückte (im wahrsten Sinn des Wortes) und überraschende Welt des Anagramms.

Ich danke allen Anagrammist:innen für das Vergnügen, das sie uns durchs ganze Jahr hindurch mit ihrem „Wort zum Tag“ der andern Art bereiten werden.